

Neophyten den Garaus machen

Wie gebietsfremde Pflanzen bekämpft werden können – und wie man sie richtig entsorgt.

Simon Tschopp

In der Region macht sich das Einjährige Berufkraut auf öffentlichen Grünflächen und in Privatgärten, aber auch im Landwirtschaftsgebiet zunehmend breit. Es wurde als Zierpflanze aus Nordamerika eingeführt und wird häufig mit einheimischen Kamillearten verwechselt. Beim Einjährigen Berufkraut handelt es sich um einen invasiven Neophyten – eine eingeführte Pflanzenart, die sich derzeit stark ausbreitet und wertvolle einheimische Pflanzenbestände verdrängt.

Keinesfalls auf den Kompost

Falls Problempflanzen entdeckt werden, sollte man sie samt Wurzeln entfernen und im Hauskehricht entsorgen und nicht etwa auf dem Kompost deponieren, da sonst eine Weiterverbreitung droht. Die Bz stellt

Insgesamt **2,5** Millionen Franken stehen bis 2024 für die Neobiota-Bekämpfung bereit.

fünf der häufigsten Neophyten in der Region vor und erklärt, wie diese sich ausbreiten und vermehren und wie sie bekämpft und entsorgt werden können.

Das Baselbieter Sicherheitsinspektorat hat zusammen mit der kantonalen Arbeitsgruppe Neobiota (gebietsfremde Pflanzen und Tiere) eine Strategie entwickelt. Diese wurde im Januar 2015 vom Landrat verabschiedet, wegen damals klammer Kantonsfinanzen wurde die Umsetzung jedoch verschoben.

Die Strategie beinhaltet zwölf Massnahmen, welche die weitere Ausbreitung der Neobiota verhindern sollen. Neophyten können mechanisch und, wo dies erlaubt ist, chemisch bekämpft werden.

«In den vergangenen Jahren waren die finanziellen Mittel zur Neobiota-Bekämpfung stark schwankend, da sie nur manchmal per Nachtragskredit gesprochen wurden», ist im Jahresbericht 2019 zur Umsetzung der kantonalen Neobiota-Strategie zu lesen. Die dadurch entstandenen Planungsunsicherheiten hätten jeweils ein systematisches und konzeptionelles Vorgehen verhindert.

Ganzheitliches Konzept erarbeitet

Für die Jahre 2020 bis 2024 bewilligte das Kantonsparlament insgesamt 2,5 Millionen Franken, 500 000 jährlich. Damit könne nun erstmals ein ganzheitliches Konzept erarbeitet werden, anstatt wie früher nur punktuell Massnahmen zu ergreifen.

Einjähriges Berufkraut

Herkunft: Nordamerika.

Bekämpfung: Pflanzen alle drei bis vier Wochen vor der Blütezeit (Juni bis Oktober) mit Wurzeln ausreissen; mehrmals tief mähen und sofort abführen.

Entsorgung: Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren; Pflanzenmaterial mit Blüten und Samen in die Kehrichtverbrennung geben.

Ausbreitung und Vermehrung: ausschliesslich über Flugsamen; bei Wind unkontrollierte Verbreitung über weite Distanzen; Samen im Boden über fünf Jahre keimfähig.

Quelle: Broschüre «Praxishilfe Neophyten», Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion.



Riesen-Bärenklau

Herkunft: Kaukasus.

Bekämpfung: immer lange Kleider, Handschuhe und Schutzbrille tragen; vor der Versamung Wurzelstock 20 Zentimeter unter der Erdoberfläche abstechen; um Versamung zu verhindern, Blütenstände vor der Samenreife (Juli bis November) abschneiden.

Entsorgung: Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren; Pflanzenteile mit Samen und Wurzeln in Plastiksäcken transportieren und in die Kehrichtverbrennung geben.

Ausbreitung und Vermehrung: vor allem über Samen; unbewusste Verbreitung der Samen und Wurzelstücke mit dem Aushub; Samen im Boden fünf bis zehn Jahre keimfähig.



Drüsiges Springkraut

Herkunft: Himalaja.

Bekämpfung: Pflanzen vor der Blütezeit (Juli bis zum ersten Frost) mit Wurzeln ausreissen; grösste Bekämpfungserfolge durch mehrmaliges Ausreissen vor der Blütezeit; grosse Bestände spätestens zu Beginn der Blütenbildung und vor der Reife der ersten Samen bodennah mähen, alle zwei bis vier Wochen bis im Herbst wiederholen.

Entsorgung: Schnittgut ohne Blüten kompostieren oder ohne Bodenkontakt vor Ort deponieren; Pflanzenmaterial mit Blüten, Samen und Wurzeln in die Kehrichtverbrennung geben.

Ausbreitung und Vermehrung: ausschliesslich über Samen; Samen im Boden bis sechs Jahre keimfähig.



Japanischer Staudenknöterich

Herkunft: Ostasien.

Bekämpfung: kleine und junge Bestände ausreissen und Wurzeln ausgraben; Bestand – wo sinnvoll und möglich – mit professioneller Baubegleitung komplett ausbaggern.

Entsorgung: Wurzelstücke immer in die Kehrichtverbrennung, restliche Pflanzenteile in Platz-/Boxen-Kompostieranlage oder in Vergärung geben; belasteten Aushub fachgerecht entsorgen und in Deponie für genügend Überdeckung sorgen (mehr als 5 Meter).

Ausbreitung und Vermehrung: durch kleinste Wurzel- und Sprossstücke möglich; unbewusste Verbreitung mit Aushub, Schnittgut oder als Schwemmgut; Gefahr von Bildung von neuen Beständen.



Amerikanische Goldruten

Herkunft: Nordamerika.

Bekämpfung: Einzelpflanzen bei feuchtem Boden von Hand mit Wurzeln und mit Hilfe einer Spatengabel ausreissen; grosse Bestände durch Abtragen des Bodens (maximal 30 cm) definitiv entfernen, rasche Wiederbegegrünung sicherstellen.

Entsorgung: Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren; um den Verlust von Wurzeln und Samen beim Transport zu verhindern, Pflanzen in Säcken abführen und in die Kehrichtverbrennung geben.

Ausbreitung und Vermehrung: Ausbreitung über Samen und Wurzelstöcke; unbewusste Verbreitung der Wurzeln mit dem Aushub und durch verunreinigte Geräte.

